

Medienkonzept Rupert-Neudeck-Gymnasium der Gemeinde Nottuln

*Rupert-Neudeck-
Gymnasium
der Gemeinde Nottuln*



Inhaltsverzeichnis

1. Medienkonzept am Rupert-Neudeck-Gymnasium	4
1.1 Zielsetzung.....	4
1.1.1 Veränderte Rolle der Medien	4
1.1.2 Zeitgemäße Lernkultur	4
1.1.3 Neue Kernlehrpläne.....	5
1.2 Allgemeiner Medienkompetenzbericht	5
1.2.1 Medienkritik	5
1.2.2 Medienkunde.....	5
1.2.3 Mediennutzung	5
1.2.4 Mediengestaltung.....	6
2. Besondere pädagogische Schwerpunkte	6
3. Istzustand	7
3.1 Hardware.....	7
3.2 Software	7
3.3 Wartung und Pflege	7
3.4 Mediennutzung im Unterricht	8
3.5 Schulische Kommunikation.....	8
3.6 Medienbezogene Projekte.....	9
3.7 Schulübergreifende Projekte	9
3.8 Beteiligungsstrukturen	9
3.9 Qualifikation und Qualifizierung	9
4. Umsetzung	9
4.1 Hardware.....	10
4.1.1 Ausbauanforderungen.....	10
4.1.2 Bedarfsauflistung an Medienausstattung.....	10
4.1.3 Sicherheit.....	11
4.2 Mediennutzung im Unterricht	11
4.2.1 Online-Recherche	11
4.2.2 Office-Programme	11
4.2.3 Spezialprogramme.....	11
4.2.4 Lernprogramm.....	11
4.3 Qualifikation und Qualifizierung	12
4.4 Fortbildung	12
4.5 Kompetenzentwicklung in der schulischen Laufbahn	12
4.6 Ziele der Medienerziehung	13
4.7 Vermittlung von computerorientierter Medienkompetenz	13
4.8 Konkrete Schulung von Kompetenzen in der Schule	15
4.8.1 Informationskompetenz	15
4.8.2 Medienkritik	15
4.8.3 Nutzung- und Gestaltungskompetenz	15
5. Medienmodule im Unterricht der SEK I	16

6. Einbindung von Medienkompetenzen in den Fachunterricht	16
<i>6.1 Informatische Bildung.....</i>	<i>16</i>
7. Wettbewerbe	17
8. Literatur	17

1. Medienkonzept am Rupert-Neudeck-Gymnasium

1.1 Zielsetzung

1.1.1 Veränderte Rolle der Medien

Die Digitalisierung unseres Alltags hat weitreichende Folgen für das Leben und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler. Diese Änderungen in der Medienlandschaft wollen wir als Chance nutzen, neue Medien sinnvoll in den Lernprozess der Schüler zu integrieren. Medien wie Smartphones, elektrische Wiedergabegeräte und Computer werden von einem Großteil der Schüler ohnehin täglich vielseitig genutzt. Eine zentrale Aufgabe der Schule sollte es sein, diese Medienaffinität der Jugendlichen sinnvoll zu kanalisieren, produktiv zu nutzen und unterstützend zu begleiten.

Wir wollen unseren Schülern eine medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz vermitteln. Sie sollen lernen, die Mediensysteme kritisch zu bewerten, sicher zu nutzen und effektiv als Ressource für ihre individuelle Bildungsbiografie und Identitätsarbeit auszuschöpfen.

1.1.2 Zeitgemäße Lernkultur

In den letzten Jahren hat sich die Struktur des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler sehr verändert. Digitale Medien werden zunehmend zur Vermittlung von Wissen genutzt. Schüler recherchieren Fachinhalte im Internet, erstellen Dokumente mit Textverarbeitungsprogrammen, erschließen sich Themen anhand von Computersimulationen und erstellen selbstständig Lernvideos.

Dieser Veränderung in der Lernkultur sollte die Schule unbedingt Rechnung tragen, indem sie einerseits Möglichkeiten bietet, die Vorteile digitalen Lernens zu nutzen und andererseits Schüler beim Erlernen dieser Fähigkeiten unterstützt. Hier geht es nicht nur um den Umgang mit den einschlägigen Programmen, sondern auch darum, auf **Gefahren im Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken aufzuzeigen** und Schülern beizubringen, wie sie diesen Gefahren begegnen können. Es ist unser Ziel, Schüler medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz zu vermitteln und sie damit zum kompetenten Umgang mit Medien befähigen. Die Schüler sollen die Schule als medienkompetente Abiturienten verlassen. Die Kernfrage für unsere Arbeit am Medienkonzept lautet daher: „Welche Kompetenzen sollte ein medienkompetenter Abiturient beherrschen, wenn er von der Schule in den Berufs- bzw. Uni-Alltag entlassen wird?“ Neben der effizienten Benutzung von „Office-Programmen“, geht es um den vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten (beispielsweise in sozialen Netzen), sowie um die kompetente Nutzung digitaler Medien als Recherche- und Lernressource bis hin zu einer kritischen Reflexion der Medien in ihren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktionen.

In Bezug auf das Arbeiten mit den Office-Programmen darf der Fokus nicht nur auf den handwerklichen Fähigkeiten wie der Bedienung der Programme liegen, sondern die Schüler sollen auch die grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens lernen (kritische Quellenarbeit, formale Ausgestaltung von Dokumenten, angemessene Präsentationen etc.)

1.1.3 Neue Kernlehrpläne

Die Bezüge zu den neuen Kernlehrplänen werden an dieser Stelle im Rahmen der ersten Evaluation eingefügt, da sie bisher noch nicht rechtsverbindlich veröffentlicht worden sind.

1.2 Allgemeiner Medienkompetenzbericht

Der Begriff „Medienkompetenz“ ist vor allem seit dem Aufkommen des Internets, im speziellen aber seit dem flächendeckenden Ausbaus einer stabilen Netzwerkinfrastruktur in aller Munde. Häufig wird er auf technische Fertigkeiten reduziert, wie auf den Umgang mit Geräten und Software.

Im Kontext von Schulen wird mit Medienkompetenz neben dem Erlernen und der Benutzung eines Office-Paketes vor allem der mediensensible Umgang mit modernen digitalen Inhalten gefordert. Dabei steht im Fokus, dass sich durch die Vermittlung von Medienkompetenz eine Effektivierung des Unterrichts ergibt. Um dieses Ziel zu erreichen werden wir uns im Wesentlichen an dem Medienkompetenzmodell nach Baacke (1997) orientieren (siehe Abbildung 1¹)

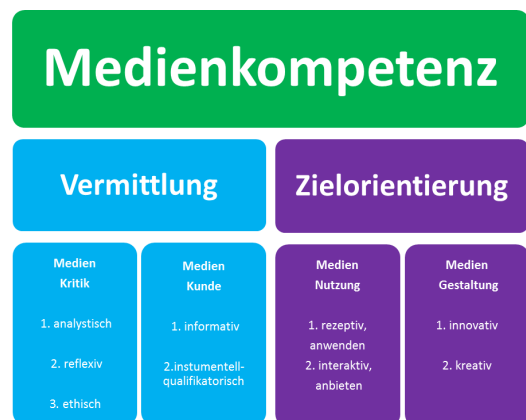


Abbildung 1 -Medienkompetenz nach Baacke (1997)

1.2.1 Medienkritik

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einer kritischen Denk- und Herangehensweise in Bezug auf digitale Medien herangeführt werden. Diese Komponente ist bereits seit Jahren in der Lehrplänen der einzelnen Fächer bezogen auf analoge Medien konkretisiert. In der Folge gilt es, diese Konkretisierungen auf den digitalen Rahmen zu übertragen und zu vertiefen.

1.2.2 Medienkunde

Unter Medienkunde wird das Wissen über Medien und Mediensysteme aber auch deren Rolle in der Gesellschaft verstanden. Hier dürfte vor allem die instrumentell-qualifikatorische Seite, also die Fähigkeit, Mediensysteme bedienen zu können, interessant sein.

1.2.3 Mediennutzung

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben in der Vergangenheit vor allem die Desktop-Computer im Computerraum für Recherchezwecke genutzt. In den nächsten Jahren soll diese Nutzung durch die Verwendung der iPads im Unterricht sowie in der Unterrichtsvor- und -nachbereitung erweitert werden. Im Zeitalter von Web 2.0 bzw. Web 3.0, in welchem immer mehr Anwendungen online zur Verfügung stehen, soll die Arbeit mit diesen vertieft

¹ Medienkompetenzmodell nach Dieter Baacke (1997) - https://erziehungswissen.info/us_portfolio/operationalisierung-von-medienkompetenz-nach-dieter-baacke/ (aufgerufen am 03.06.2019)

und immer wieder eingeübt werden. Das iPad stellt dabei die Verknüpfung zwischen Web 2.0 und den SchülerInnen her.

1.2.4 Mediengestaltung

Individuelle medienspezifische Gestaltungskompetenz kann im Kontext der Schulbildung nur rudimentär ansetzen. Schwerpunkte könnten bei der Gestaltung von Präsentationen, der Anfertigung von Lehr-Lern-Videos oder der Synthese von Blogbeiträgen liegen.

2. Besondere pädagogische Schwerpunkte

Um die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Klassen an ihrem persönlichen medienbezogenen Kenntnisstand abzuholen, ist eine flexible Umsetzung des Medienkonzeptes notwendig. Um Schülerinnen und Schülern mit einem geringeren Kenntnisstand zu helfen, soll nach dem Prinzip „Schüler helfen Schüler“ agiert werden. Lernende mit einem besseren Verständnis bzw. einem vertieften Wissen nehmen die Expertenrolle ein und helfen so ihren Klassenkameraden.

Textverarbeitungsprogramme haben in den letzten Jahren immer mehr an Beliebtheit gewonnen und werden gerade in den sprachlichen Fächern häufig zur Synthese kreativer Texte oder zum Formulieren von Briefen genutzt. Mit der Einführung von Tablets und Subnotebooks sind sie schon lange nicht mehr an Desktop-PCs oder normale Notebooks gebunden. Um einen professionellen Umgang mit diesen Programmen bzw. Apps zu gewährleisten, muss neben den inhaltlichen Aspekten besonders auf den Umgang mit der Software und der richtigen Formatierung geachtet werden.

Spätestens zur Erstellung der ersten Praktikumsberichte oder der Facharbeit ist es unerlässlich, dass Schülern vermittelt wird, wie man korrekt Online-Recherchen mit wissenschaftlich korrekter Dokumentation und Quellenangaben betreibt. Diese kann mit Einführung der iPads auch mobil im Klassen- oder Kursraum erfolgen und ist nicht mehr an die Computerräume gebunden. Die Einführung in Textverarbeitungsprogramme erfolgt momentan im Wesentlichen in der Jahrgangsstufe 9, sollte aber im Zuge der Digitalisierung von Schule bereits in Klasse 5 oder 6 erfolgen. Im Bereich der Recherche fand bislang nur eine wenig angeleitete Einführung der entsprechenden Suchsysteme (z.B. Google-Suche) statt. In Zukunft kann dies im Rahmen der **informatischen Bildung** in den Klassen 5 und 6 geschehen.

Neben den Textverarbeitungsprogrammen stellen auch **Tabellenkalkulationen** und **Präsentationssoftware** wichtige Säulen in der Medienerziehung dar. Deren Verwendung wird im Regelfall stillschweigend vorausgesetzt. Auch hier versucht das erstellte Konzept gegenzusteuern und stellt für alle SchülerInnen die Möglichkeit zur Verfügung, den Einsatz der Software von Grunde auf zu erlernen. Besonderes Augenmerk gilt hier nicht nur der bloßen Verwendung der Technik, sondern auch die Erarbeitung relevanter Kriterien für das vernünftige Zusammenspiel des Mediums und dem Vortrag.

Die SchülerInnen verbringen inzwischen einen Großteil ihres Tages online. Sie geben Informationen in sozialen Medien preis, ohne sich über die **Folgenfolgenden** Gedanken zu machen. Im Rahmen des medienkritischen Umgangs mit dem **Web 2.0** soll unser

pädagogischer Schwerpunkt auf der **Präventionsarbeit** liegen. Die SchülerInnen sollen dabei im Umgang mit digitalen Medien- und Endgeräten sensibilisiert werden und sich ihrem Handeln bewusst werden.

3. Istzustand

3.1 Hardware

Am Rupert-Neudeck-Gymnasium stehen derzeit zwei voll ausgestatteten Computerräume mit 25 bzw. 30 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Der kleinere Raum wird zum Großteil als Fachraum der Informatik genutzt. Für den Unterricht aller anderen Fächer bleibt eine begrenzte, nicht ausreichende Kapazität zur Verfügung.

In den Klassen- und Kursräumen gibt es keine PC's oder vergleichbare Endgeräte. Die vor Jahren angeschafften Laptops sind in ihrer Funktionstüchtigkeit sehr stark eingeschränkt, bzw. nicht mehr nutzbar.

Aktuell wurden 48 iPads für die digitale Arbeit im Unterricht angeschafft. Die Einbindung in das School Management System erfolgt derzeit. Nach einer Einarbeitungsphase des Kollegiums werden die Geräte spätestens ab dem kommenden Schuljahr 2019/20 im Unterricht voll einsetzbar sein. Der weitere Ausbau von Apple-TV's mit entsprechenden Bildschirmen, als auch die Anschaffung weiterer Tablets, soll in den nächsten Jahren voranschreiten.

Mittlerweile verfügt jeder Raum über einen LAN-Anschluss und ein W-LAN Netz ist bereits recht gut ausgebaut. Einige Funklöcher sind dennoch vorhanden.

Für den weiteren medialen Ausbau, der am Ende eine Eins-zu-eins-Ausstattung der Schüler innerhalb der nächsten drei Jahre mit einem Tablet vorsieht, ist ein Glasfaseranschluss dringend erforderlich.

In allen Klassen- und Kursräumen befindet sich ein fest installierter Beamer, der von einem wandseitigen VGA-Anschluss anzusteuern ist. Hier ist auf jeden Fall ein Wechsel auf einen HDMI-Anschluss, der auch Tonsignale übermittelt, wünschenswert. Insgesamt stehen 37 Dokumentenkameras für den mobilen Einsatz zur Verfügung.

3.2 Software

Zur Nutzung steht dem Kollegium und jedem Schüler die Nutzung des aktuellen MS-Office Pakets für die Heimnutzung zur Verfügung. Diese und weitere fachspezifische Programme sind auf den Computern der Schule bereits installiert. Das W-LAN-Netz ist durch den Schulfilter „Time for Kids“ geschützt.

3.3 Wartung und Pflege

Mit zunehmender Anzahl der Geräte ist der Aufwand für Wartung und Pflege stark gestiegen. Der First-Level-Support wird durch eine Lehrkraft geleistet. Die Abläufe von Reparaturen, Neuinstallationen, Updates etc. erfordern viel Arbeit. Diese Zusammenarbeit mit dem Second-Level-Support muss noch optimiert werden. Der Second-Level-Support wird in Abstimmung mit dem Schulträger von dem externen Dienstleister „Mynetworx“ geleistet. Wesentliche Elemente dieses Supports müssen in Zukunft von einem neu einzustellenden Mitarbeiter der

Gemeinde Nottuln geleistet werden. Die Voraussetzungen dafür sind in diesem Jahr im Stellenplan der Gemeinde geschaffen worden.

3.4 Mediennutzung im Unterricht

Bereits in den letzten Jahren haben die neuen Medien im Unterricht immer mehr an Bedeutung gewonnen. Neben dem Einsatz von **Präsentationen**, Filmen und **Simulationen** werden Schüler auch mit der Aufgabe konfrontiert, selbst **Programme zur Gestaltung von Texten, Simulationen und Diagrammen** zu nutzen. Außerdem koordinieren Schüler ihren **Lernprozess** mit entsprechender Software und nutzen Lernnetzwerke als Erweiterung des herkömmlichen Unterrichts.

Internetrecherchen tauchen in vielen Aspekten des Unterrichts auf und werden nicht mehr speziell aufgeführt. Ebenso werden in vielen Fächern und Altersstufen Referate medial durch Beamer, Präsentationssoftware, Audio- und Videounterstützung verwirklicht.

Fachspezifische Software wird von den Fachschaften unterschiedlich stark eingesetzt. Eine Bestandsaufnahme der derzeit zur Verfügung stehenden Software, dient als Basis für die Weiterentwicklung. Zu einer optimalen Ausstattung in diesem Bereich sind weiter finanzielle Anstrengungen notwendig.

Seit der zweiten Hälfte des Schuljahres 2018/19 wurde die mehrsprachige, digitale Lernplattform **Binogi** für SchülerInnen der Sek. I eingeführt.

Sie bietet den Schülern leicht verständliche Videos und Quizze in mehreren Sprachen zu vielen Themengebieten verschiedenster Fächer an.

3.5 Schulische Kommunikation

Zu Beginn der Schullaufbahn in den Klassen 5 und 6 soll für die Schüler eine Einführung in die Nutzung der vorhandenen digitalen Geräte erfolgen. Dazu gehört beispielsweise die sichere Anmeldung an den Schulserver und eine adäquate Nutzung der **Dateiverwaltung (Verzeichnisbaumstruktur, Ablagesysteme)**, so dass sie in der Lage sind, ihre Materialien sinnvoll zu ordnen und vor allem auch wieder zu finden. Mit der Einführung des [iPads/iPads](#) an der Schule ist der sichere und souveräne Umgang mit diesem Gerät und den darauf installierten Applikationen zu erlernen. Über ein School-Management-System ist dann auch der Austausch zwischen Lehrern und ihren Klassen, als auch der Austausch zwischen Schülern in Schülerarbeitsgruppen möglich. Der Austausch erfolgt dann auch über eine Cloud.

In den letzten Jahren wurde an der Schule eine digitale Infrastruktur geschaffen, die die neuen Medien als Kommunikations- und Mitteilungsmedien in der Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums, der Schülerschaft und mit den Eltern ermöglicht. So wird für jede Lehrkraft eine schuleigene **E-Mail-Adresse** bereitgestellt. Auf Wunsch und dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt steht jedem Schüler auch eine eigene Schul-E-Mail-Adresse zur Verfügung. Auf diesem Weg wird bereits umfangreich kommuniziert.

Die **Schulhomepage** ermöglicht es unmittelbare, kostenlose und ausführliche Mitteilungen an Schüler, Eltern und Kollegen und bietet Externen die Möglichkeit, sich bequem ein Bild vom Schulleben zu machen. Termine werden zentral digital verwaltet und über die Homepage für

die Schulgemeinschaft veröffentlicht. Einladungen zu Veranstaltungen, Anmeldeformulare oder Ergebnisse von fachbezogenen Projekten werden über die Webseite der Schule publiziert. Über einen Terminkalender auf der Homepage können sich Schüler und Eltern informieren. Für das Lehrerkollegium steht ein weiterer Kalender mit zusätzlichen Terminen zur Verfügung. Die Homepage wird derzeit überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Zur Bekanntgabe des **Vertretungsplans** hängt in jedem Pavillon ein digitales Schwarzes Brett. Zudem kann in einem passwortgeschützten Bereich der Vertretungsplan online auf der Schulhomepage eingesehen werden.

3.6 Medienbezogene Projekte

Im Rahmen der Aufklärung bzgl. des Umgangs mit sozialen Netzwerken und den Gefahren des sexuellen Missbrauchs wurde in der Jahrgangsstufe 8 ein Workshop zum Thema *Sexting* durchgeführt.

3.7 Schulübergreifende Projekte

Wird im Rahmen der Umstellung auf G9 ergänzt.

3.8 Beteiligungsstrukturen

Die Zukunftswerkstatt zusammengesetzt aus Schülern, Eltern und Lehrern **traftrifft** sich in regelmäßigen Abständen, um neue Ideen und Impulse für die schulische Weiterentwicklung zu erarbeiten. Daraus **entstanden** ist u.a. eine Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Homepage entstanden. Hier tauschen sich die Teilnehmer über Wünsche, Ziele und Umsetzbarkeit einer guten Homepage aus, die dann umgesetzt werden.

3.9 Qualifikation und Qualifizierung

Derzeit sind am Rubert-Neudeck-Gymnasium 40 Lehrerinnen und Lehrer; 4 Lehramtsanwärteinnen und -anwärter tätig. In nahezu allen Fächern kommen neue Medien im Unterricht zum Einsatz. Genauere Angaben darüber zu machen, wie viele Lehrerinnen und Lehrer neue Medien im Unterricht regelmäßig einsetzen, ist derzeit nur auf Grund der Nutzungszahl des vorhandenen Computerraums möglich. Eine flächendeckende Evaluation der vorhandenen Ressourcen erscheint derzeit wegen der nur lückenhaften Ausstattung nicht sinnvoll.

Mit der Einführung der **iPads** werden Fortbildungen von externen Anbietern, als auch schulinternen Weiterbildungen erfolgen.

4. Umsetzung

Medienkompetenz ist in der gesamten Begriffsweite als Kulturtechnik aufzufassen und über verschiedene Fächer, sowie zusätzliche informatische Bildungsmöglichkeiten, systematisch zu

entwickeln. Phasenorientiertes Vorgehen mit permanenter Evaluation stellt die Entwicklung sicher. Die Erfolgssicherung wird durch parallele Maßnahmen wie Definition von Zielen und Richtlinien durch die Schulleitung, verbindliche Qualifikation von Lehrpersonal und die zeitnahe und konsequente Umsetzung zeitlich ineinandergreifen müssen. Für die schulische Bildung könnten die o.g. Felder vereinfachend umstrukturiert und operationalisiert werden.

4.1 Hardware

Wie in Inhaltspunkt 3.1 bereits erwähnt, ist die technische Ausstattung der Schule bzw. der einzelnen Klassen- und Fachräume grundlegend vorhanden. Für die weitere Konkretisierung in Bezug des digitalen Ausbaus sollen deshalb in den nachfolgenden Punkten weitere Ergänzungen geschildert werden.

4.1.1 Ausbauanforderungen

Die Gespräche unserer Mediengruppe mit den Kolleginnen und Kollegen über den Einsatz von Medien im Unterricht erbrachten als wesentliche Voraussetzung für die oben aufgeführten Zielsetzungen eine deutlich bessere Verfügbarkeit von technischer Ausstattung wie iPads sowie in besonderen Maße eine flächendeckende Verteilung eines stabilen und starken WLAN-Netzes.

Einen weiteren Vorstoß, der im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten bzw. mithilfe von vereinzelt Spenden bereits angegangen wurde, ist die Einrichtung von Medienecken in Klassenräumen. Dieses Konzept sieht zudem vor, dass auf lange Sicht alle Kolleginnen und Kollegen sowie alle Schülerinnen und Schüler mit einem iPad ausgestattet werden, welche die Möglichkeit bieten, bei Bedarf im Internet zu recherchieren, Wörter online nachzuschlagen oder kurze Texte digital zu erstellen.

4.1.2 Bedarfsauflistung an Medienausstattung

Hardware/Software	Anzahl	Verwendungszweck
Apple TV	~50	Projektion von Tablet-Bildschirmen auf Leinwand (Präsentationen, Moderation, Veranschaulichung von Software-Bedienung etc.)
iPads	~500	Digitales Notizbuch, Digitale Schulbücher, Präsentation
Apple Pencil	~500	Digitaler Stift zur Anfertigung von Notizen
iMovie	~500	Im Apple Packet enthalten. Videoschnitt
Photoshop	1	Kollegiumslizenz. Fotobearbeitung
GoodNotes 4	~500	Schriftsoftware zur Erfassung digitaler Schrift
iThoughts oder eine vergleichbare App		Software zur Erstellung von Mind-Maps
Weitere Software für das iPad	/	Fachschaftsinterne Apps zur Verwendung auf dem iPad

4.1.3 Sicherheit

Sollte die Ausstattung der Schule mit elektronischen Medieneinheiten voranschreiten, wird die Frage nach deren Sicherung durch Diebstahl unausweichlich. Da bislang erst ein geringer Gerätesatz vorhanden ist, bleibt der weitere Umgang mit einer höheren Anzahl an Geräten noch abzuwarten.

4.2 Mediennutzung im Unterricht

4.2.1 Online-Recherche

Die Fachbereiche beschreiben im Medienkonzept den Ist-Zustand des computerorientierten Medieneinsatzes und entwickeln Perspektiven für die Zukunft. Einige sehr ähnliche Leitlinien zeichnen sich für fast alle Fächer ab. So ist die Internetrecherche ein hilfreiches Instrument. Zum einen hilft sie in Phasen selbstständiger Schülerarbeit, zum anderen dient sie zur inhaltlichen Unterrichtsvorbereitung und zur Bereitstellung klassischer Medien (Informations- und Arbeitsblätter). Technische Vorkenntnisse sind nur in einem geringen Umfang notwendig, allerdings erfordern sinnvolle und produktive Recherchen fachliches Wissen, Urteilsvermögen und Zielstrebigkeit. Vereinzelt finden sich in einigen Fachbereichen auch online-Lernumgebungen von einzelnen Kollegen, die jedoch am Rupert-Neudeck-Gymnasium durch eine flächendeckende und zuverlässige WLAN-Nutzung erst in Gänze ausgeschöpft werden können (siehe 4.1.1).

4.2.2 Office-Programme

Bei ausreichender Ausstattung mit Computerarbeitsplätzen und Software, sollte es möglich sein, jahrgangsübergreifende Grundlagenkenntnisse im Umgang mit Office-Programmen und Lernsoftware zu vermitteln. Diese Grundlagen können im Rahmen des Fachunterrichts praktisch erlernt und gewinnbringend eingesetzt werden. Je nach Arbeitsmethoden und inhaltlicher Ausrichtung der Curricula eignen sich bestimmte Fächer besonders gut für die Vermittlung bestimmter Module (s. Anlage: „Medienmodule im Unterricht“). Für jedes dieser Module gibt es Materialien, die den Fachlehrern für ihren Unterricht zur Verfügung gestellt und mit den Klassen in Computerräumen bearbeitet werden können .

4.2.3 Spezialprogramme

Elektronische Lexika und Informationsmaterialien stehen bei entsprechender Ausstattung digitaler Medien in vielen Fachbereichen, z.T. auch mit allgemeiner Thematik, zur Verfügung und sollen u.a. zunehmend in selbstständigen Unterrichtsphasen mit eingesetzt werden. Programme zur Modellbildung und Simulation bieten sich besonders in Natur- und Gesellschaftswissenschaften an und können bei entsprechender Ausstattung im Unterricht eingesetzt werden.

4.2.4 Lernprogramm

Komplexe Lernprogramme, die interaktiv einfache Wissenslernziele bis hin zu komplexeren Verständniszielen anstreben, sind erst in geringer Anzahl auf dem Markt. Zwischen den beiden didaktischen Polen von der lehrerzentrierten, informierenden Software bis hin zum

interaktiven, alle Lernzielebenen anstrebenden Selbstlernprogramm spannt sich ein weiter Bogen. Das Selbstlernprogramme *Binogi* ist bereits am Rupert-Neudeck-Gymnasium eingeführt und kann bei entsprechender Ausstattung einen weitreichenderen Einbezug im Unterricht finden. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit selbstreguliert und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend ihren Kenntnisstand zu erweitern.

4.3 Qualifikation und Qualifizierung

Die Evaluation ist nach der Einführung des erarbeiteten Konzepts zum Schuljahr 2019/20 nicht zuletzt auch zur Fortentwicklung des Konzeptes am Ende des kommenden Schuljahres geplant. Da in Zukunft Kolleginnen und Kollegen dazu angehalten werden, die iPads in ihrem Unterricht regelmäßig einzusetzen, werden sie noch in diesem Schuljahr (2018/2019) durch eine kollegiumsinterne, fortlaufende Fortbildung dazu in die Lage versetzt. Hier können sich KollegInnen, die noch unsicher bei der Benutzung der entsprechenden Geräte sind, informieren und erhalten zudem Materialien ausgehändigt, die sie später dazu anregen sollen, die Geräte im eigenen Unterricht einsetzen zu können.

4.4 Fortbildung

Der Wissensstand über den Medieneinsatz im Unterricht muss unbedingt durch Fortbildungsangebote unterstützt werden. Dabei sollten Lehrerfortbildungen nicht nur angeboten, sondern es soll eine verbindliche Teilnahme in einem definierten Zeitraum beschlossen werden. Es werden für den Anfang interne Fortbildungen für die Nutzung der eingesetzten Software angeboten. Es werden alle Gruppen, d.h. auch Referendare oder Praktikanten eingebunden, um bei der Erstellung von Unterrichtseinheiten mitzuwirken.

Um einen jahrgangsübergreifenden Einsatz von neuen Medien zu ermöglichen, wurde ein Fortbildungskonzept ermittelt, das KollegInnen die Möglichkeit bietet, sich regelmäßig in bestimmten Bereichen der neuen Medien fortzubilden. So können hier Materialien zum Einsatz im Unterricht bereitgestellt und Kenntnisse im Umgang mit einschlägiger Software erlernt und vertieft werden.

4.5 Kompetenzentwicklung in der schulischen Laufbahn

Das Konzept eines systematischen Kompetenzaufbaus kann erst nach Ausarbeitung und Konkretisierung der entsprechenden Teilaspekte erfolgen (siehe dazu: 4.8 folgende). Ein beispielhafter systematischer Kompetenzaufbau könnte jedoch nach folgendem Muster gestaltet werden:

Jahrgangsstufe	Kompetenzschwerpunkt	Inhalte und Methoden
Beispiel		
5.-6. Klasse	Gestaltungskompetenz	Umgang mit dem iPad Informatische Bildung

Neben dem allgemeinen Kompetenzentwicklungsrahmen sollen zudem verbindliche Absprachen und Regeln für die einzelnen Fächer nach folgendem Muster verabschiedet werden:

Fach	Konkretisierte Kompetenzentwicklung
<i>Deutsch</i>	Nutzung des Office-Paketes für die Erstellung von Referaten und kritische Reflexion der onlinebasierten Quellenrecherche.

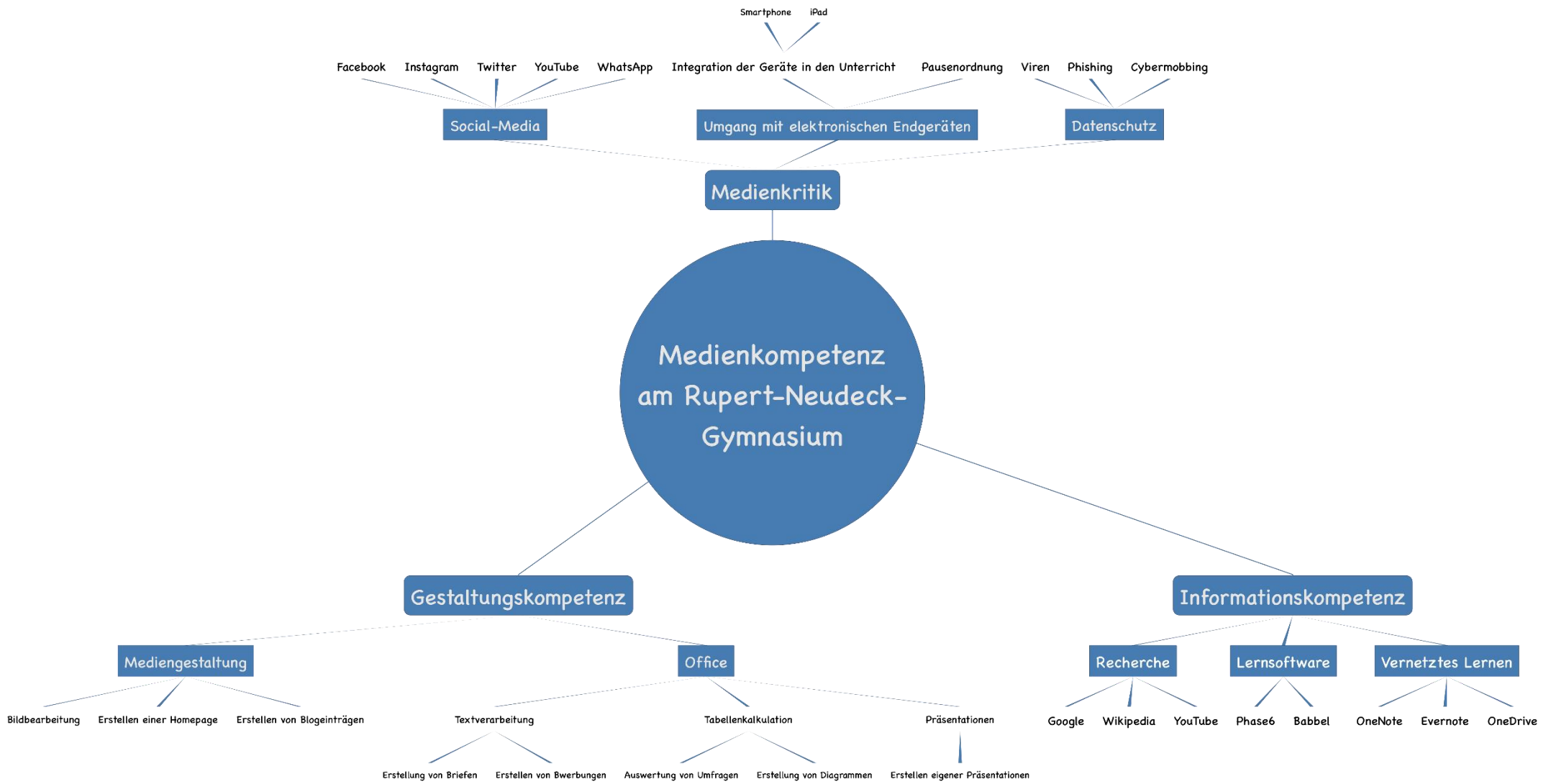
4.6 Ziele der Medienerziehung

Allgemein-pädagogische Ziele sind integraler Bestandteil des Medienkonzepts unserer Schule. So sollen die Lernenden gesellschaftlicher Auswirkungen aller Medienformen, auch der Informations- und Kommunikationstechnik, kennen und beurteilen können. Ebenso sollen sie medienkritische Betrachtungen zur Vernachlässigung von Kommunikation und Medien anstellen. Die so umrissenen Kompetenzen sind im Lernzielkanon vieler Fächer für den Umgang mit klassischen Medien traditionell verankert für den Umgang mit klassischen Medien. Auf den Bereich der neuen digitalorientierten Medien und deren Anwendungsbereiche lassen sich diese Kompetenzen fast nahtlos übertragen. Hier bedarf es deshalb keiner Neuorientierung oder Umschreiben der Ziele der Medienerziehung.

4.7 Vermittlung von computerorientierter Medienkompetenz

Die computerorientierte Medienkompetenz wurde bislang in den fachspezifischen Richtlinien eher rudimentär aufgeführt. Vereinzelt wurden Konkretisierungen im Rahmen der Medienkritik erwähnt. Im Zuge der Umstellung auf G9 und der damit einhergehenden Aktualisierung der Richtlinien und Curricula, soll eine tiefgreifendere Implementierung der computerorientierten Medienkompetenz stattfinden.

In Anlehnung an das Medienkonzept von Dieter Baacke (siehe 1.2) wurde für das Rupert-Neudeck-Gymnasium ein vereinfachtes Medienkonzept entwickelt, welches auf den Säulen Informationskompetenz (4.8.1), Medienkritik (4.8.2) und Nutzungs- und Gestaltungskompetenz (4.8.3) basiert.



4.8 Konkrete Schulung von Kompetenzen in der Schule

4.8.1 Informationskompetenz

Im Bereich der Informationskompetenz soll es vor allem um das selbstorganisierte Erschließen von Wissen, also um die effiziente Nutzung von Medien als Bildungsressourcen gehen. Dies bezieht sich vor allem auf die Fähigkeit zielgerichtete und quellenkritische Recherche im Rahmen der schulischen Arbeit zu betreiben. Aber auch die individuelle Fachinteressensvertiefung („interest-driven“ Nutzung des Social Web, wie beispielsweise Teilnahme an selbstorganisierten Lerngruppen, Bildungsspiele, Schülerwettbewerbe etc.) ist hier herauszustellen.

Unter quellenkritischer Arbeit wird vor allem die fachbezogene Bewertung von Internetquellen verstanden, wie auch die Fähigkeit verschiedene Quellen im Sinne einer synthetisierenden Kombination ihrer Informationen angemessen zu nutzen.

4.8.2 Medienkritik

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen eine kritische Haltung gegenüber den Medien als gesellschaftliche Systeme entwickeln. Von massenmedialen Phänomenen wie Casting-Shows über virale YouTube-Videos bis zu personalisierten Internetangeboten oder interpersonaler Kommunikation in den sozialen Netzen gilt es, Rollen und Absichten von Sender und Empfänger zu hinterfragen und eine kritisch-reflexive Haltung zu entwickeln. Im besonderen Maße sei hier auf die Verbreitung sogenannter „Fake-News“ im Rahmen nationaler und internationaler Wahlen einzugehen.

4.8.3 Nutzung- und Gestaltungskompetenz

Die Nutzungs- und Gestaltungskompetenz orientiert sich im Wesentlichen an den 12 Teilkompetenzen², welche im Rahmen der „Schule der Zukunft“ Initiative definiert wurden.³ Den Schülerinnen und Schülern soll das medienkundliche Basiswissen, wie die Kategorisierung von Medien, Mediendiensten aber auch Softwareanwendungen verinnerlicht werden. Konkretisiert soll dies im Office-Bereich werden, aber auch in Bezug auf Möglichkeiten der Publikation und Selbstdarstellung im Internet anhand von Blogbeiträgen oder Social-Media-Beiträgen.

Weiterhin geht es um die Vermittlung von Nutzungs- und Gestaltungskompetenzen. Dabei gilt es, die gesamte Spannbreite grundlegender Softwareanwendungen (v.a. Office-Paket), über die grafisch-konzeptionelle Gestaltung von Internetangeboten, bis zur aktiven und sicheren Teilnahme an Web 2.0 und Social Web abzudecken. Ziele sind die effiziente Nutzung des Computers als Arbeitsinstrument, sowie die Befähigung zur aktiven, autonomen und souveränen Teilhabe an sozialen, politischen und wirtschaftlichen Austauschprozessen.

² 12 Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz und ihre Vermittlung – Schule der Zukunft
<https://www.schule-der-zukunft.nrw.de/bne/gestaltungskompetenz/> (aufgerufen am 08.06.2019)

³ http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/fileadmin/user_upload/Schule-der-Zukunft/Download/Teilkompetenzen_NUA.pdf (aufgerufen am 08.06.2019)

Im Zuge der Umstellung auf G9 werden unter Einbeziehung der entsprechenden curricularen Vorgaben die einzelnen Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz den entsprechenden Fächern zugewiesen und ausformuliert. Dies kann jedoch erst mit Veröffentlichung der Fachcurricula erfolgen.

5. Medienmodule im Unterricht der SEK I

Die entsprechenden Module werden von den Fachkonferenzen Zug um Zug mit dem Fortschritt der iPad-Versorgung in den einzelnen Jahrgangsstufen erarbeitet und festgelegt. Dieser Prozess beginnt im Schuljahr 2019/20 mit der Jahrgangsstufe 5.

6. Einbindung von Medienkompetenzen in den Fachunterricht

Die Einbindung der Medienkompetenz in den Fachunterricht wird im Zuge der Weiterentwicklung der fachinternen Lehrpläne im Rahmen der Umstellung auf G9 konkretisiert.

6.1 Informatische Bildung

Der Begriff „Medienkompetenz“ ist umfassender als die Beherrschung nur „Neuer Medien“. Er umfasst sowohl die traditionellen Medien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften usw.) als auch Rundfunk, Film und Fernsehen. Die Beherrschung der Medien kann man in Handlungsfelder und Reflexionsbereiche aufteilen, um sie operationalisier- und überprüfbar zu machen. Im Folgenden sollen die Handlungsfelder in 6 Arten aufgeteilt werden: Orientieren/Analysieren, Handhabung, Recherchieren, Kommunizieren, Produzieren/Bearbeiten/Gestalten, Präsentieren. Die Reflexionsbereiche werden in der Übersicht vorerst nicht eingefügt, da eine so differenzierte Beschreibung den meisten Fachschaften auch nicht vorlag. Die Reflexionsbereiche wären: Sprache der Medien verstehen / Wirkung von Medien erkennen und auf-arbeiten / Bedingungen der Produktion und Verarbeitung im gesellschaftlichen Kontext kennenlernen und beurteilen. Diese Einteilungen sind entlehnt dem „Portfolio Medienkompetenz“ unter

www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomedien

Mit diesem Portfolio soll in der ganzen Schule gearbeitet werden, da damit für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin eine Übersicht und Bestätigung seines/ihres Könnens sowohl dokumentiert wird als auch die jeweiligen Kompetenzen einheitlich erlangt werden. Damit ist dann auch eine Übersicht für den Lehrer gegeben, welche Projekte die Schülerin/der Schüler schon erarbeitet haben. Der Grad der Beherrschung soll nach der Abstufung der Projektgruppe Medienkompetenz des Kultusministeriums und der Bertelsmannstiftung vorgenommen werden:

Stufe 1	kennen gelernt	ausprobiert, Zweck der Anwendung bekannt
Stufe 2	eingestiegen	schon tiefer in die Arbeit mit dem Medium eingestiegen Grundfunktionen vertraut, alleine damit arbeiten können

Stufe 3	fortgeschritten	diverse Feinheiten; selbstverständlicher Umgang; richtige Reaktion bei Fehlersituationen; Know-how weitergeben können
Stufe 4	profihhaft	große Erfahrung; Probleme selbständig lösen können; anderen weiterhelfen können

7. Wettbewerbe

Die Teilnahme an Wettbewerben wird mit der Weiterentwicklung der iPad-Versorgung ausgedehnt werden und im Rahmen der regelmäßigen Evaluation dieses Konzeptes an dieser Stelle konkretisiert werden.

8. Literatur

Medienkompetenzrahmen NRW – In sieben Schritten zum schulischen Medienkonzept; Leitfaden für Grundschulen, Förderschulen und Schulen mit Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen

Medienberatung NRW (2011). Medien. Beratung. Düsseldorf/Münster: cede-Druck GmbH.

Baacke, Dieter (2001): Medienkompetenz als pädagogisches Konzept. In: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) (Hrsg.): Medienkompetenz in Theorie und Praxis. Broschüre im Rahmen des Projekts „Mediageneration – kompetent in die Medienzukunft (gefördert durch das BMFSFJ).

Medienkonzept des Humboldt Gymnasiums Köln – zuletzt aufgerufen am 18.05.2019
https://humboldt-koeln.de/fileadmin/OrdnerFuerZugangsbereiche/Medien/Medienkonzept_Humboldt.pdf